Auf der Menschheit Höhn

Autor(en): **Scarpi, N.O.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **79 (1953)**

Heft 42

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-492700

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Auf der Menschheit Höhn

Oktai, der Sohn des Dschingis Khan, brachte die Finanzen seines Reiches in Ordnung und schränkte die Macht seiner Unterführer ein.

«Das Reich ist auf dem Pferderücken erobert worden», sagte er, «aber es kann nicht vom Pferderücken aus regiert werden.»

☆

Friedrich II. kommt durch ein Dorf und hört, daß dort ein Mann lebt, der Zaubern könne. Er läßt ihn kommen und fragt:

«Er kann also Geister beschwören?»

«Zu Befehl, Majestät», erwidert der Mann, «aber sie kommen nicht.»

☆

Die verwitwete Prinzessin Karl von Hohenzollern lud manchmal zu ihren Gesellschaften Gelehrte, die Vorträge über verschiedene Wissensgebiete halten mußten. Einmal sprach denn auch ein Professor über das Transozeankabel, das damals die neueste Sensation bildete. Als er geschlossen hatte, sagte die Prinzessin:

«Wir sind dem Herrn Professor für seine Erläuterungen sehr dankbar. Ich glaube, daß wir jetzt alles Wissenswerte über das Kabel gehört haben. Nur eine Kleinigkeit ist mir unklar geblieben: Sagen Sie, Herr Professor, wie kommt es, daß die Telegramme nicht naß werden?»

☆

Als Kaiser Josef II. einen Park in Wien, der bisher nur dem Adel vorbehalten war, allen Bürgern öffnete, klagte ein Adliger:

«Jetzt wird man nicht mehr unter seinesgleichen spazieren gehn können!»

Da sagte der Kaiser:

«Wenn ich unter meinesgleichen leben wollte, müßte ich in die Kapuzinergruft übersiedeln!»

☆

Friedrich Wilhelm IV. kam einmal nach Kohlfurt. Er wurde vom Gesangverein mit einem Kanon auf den Text «Kohlfurts Bürger grüßen dich» begrüßt. Von dem ersten Wort hatte der Komponist sich kaum trennen können, und so klang es immer wieder in Tenor und Baß:

«Kohlfurts ... Kohlfurts ...»

Endlich sagte der König:

«Ueber die organischen Wirkungen des Kohls sind wir jetzt wohl hinreichend orientiert.»

☆

Im Jahre 1927 hatte König Albert von Belgien an den Premierminister Vandervelde, gleichzeitig Führer der belgischen Sozialdemokraten, einen Brief gerichtet, darin er seine Ansichten über die Ereignisse in China äußerte und empfahl, auf die Konzessionen zu verzichten, die Belgien dort besaß.

Vandervelde las den Brief im Ministerrat vor, ohne den Absender zu nennen. Unter den Mitgliedern erhob sich unwilliges Gemurmel, und einer sagte:

«Ich möchte wetten, daß dieser Brief von einem Ihrer Parteigenossen stammt!»

«Ach», sagte Vandervelde, «habe ich wirklich vergessen, daß Seine Majestät mir diesen Brief geschrieben hat?»

Mitgeteilt von N. O. Scarpi

„Was? Ohne «Sanfor»*-Etikette? Ich bin doch kein Pfahlbauer...!"

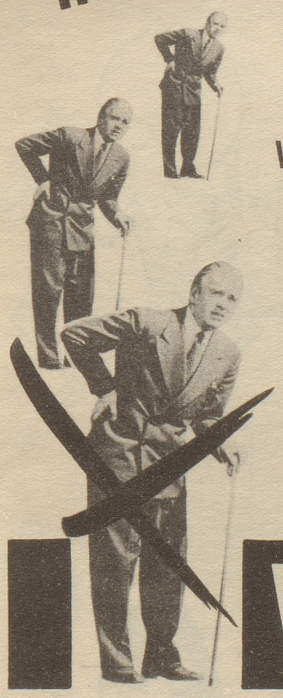
«SANFOR» ist die weltbekannte Schutzmarke von Geweben, die garantiert nicht eingehen. Ihre Anwendung untersteht strengen Kontrollen. Wenn Sie Hemden, Pyjamas, Überkleider, Waschkleider kaufen, achten Sie auf die «Sanfor»-Etikette!

Generalvertreter für Europa: Heberlein & Co AG Wattwil

2

MUSKEL- UND GELENK-

RHEUMA / ISCHIAS



Gicht, Lumbago, Neuritiden, Muskelkater, Zerrungen u. Sehnenscheidenentzündungen

bekämpft wirksam

VESTROL-PERCUTAN

das neue Einreibemittel gegen rheumatische Erkrankungen.

Kein Hautbrennen, keine Reizerscheinungen, kein Beschmutzen der Wäsche mehr.

Die zuverlässige Wirkung und die einfache, angenehme Anwendung werden Sie begeistern!

Die praktischen Original-Flaschen zu Fr. 3.—, 5.— und 10.— reichen für lange Zeit.

In Apotheken und Drogerien erhältlich.

VESTROL PERCUTAN

Zu einer beruhigenden Herzkur genügen

schon täglich 2–3 Kaffeelöffel voll **Dr. Antoniolis Herz- und Nerventropfen**, das geruchlose, wohlschmeckende Heil- und Vorbeugungsmittel bei spezifischer Herz-Nervosität: **Herzklopfen, Herzunruhe, Angstgefühle** und **Schwindelgefühle.** Fr. 2.35, mittl. KUR 10.15, KUR 18.70, erhältl. bei Ihrem **Apotheker** u. **Drogisten.** Gut für das nervöse Herz und die angegriffenen Nerven sind

Dr. Antoniolis Herz- und Nerventropfen